

den, findet sich auf dem Kleide eine blau gezackte Rundung, innen roth und aus dieser entblüht ein grüner Nelkenstock, mit drei entfalteteten Nelken. Noch nirgend war mir eine solche Vorstellung zu Gesicht gekommen und sie ist wohl als etwas Eigenthümliches zu betrachten, zu der noch eine andere ähnlich sonderbare Darstellung zu rechnen, welche sich, wenigstens vor Jahren, in derselben Kirche befand, die ich aber diesmal nicht sah. Hiermit meine ich eine Bildsäule der Jungfrau Maria von Stein, etwa zwischen zwei und drei Fuß groß. Sie war bestimmt gewesen bekleidet zu werden und wenn man die Kleider erhob, sah man unter dem Nabel eine kleine Höhlung mit einem Glase überlegt, worin das Christkindlein lag, und doch war der ganze übrige steinerne Körper fest geschlossen, eine der sinnlichsten Darstellungen der unbefleckten Empfängniß, die man sich nur denken kann und deren Darstellung wohl sonst nirgend zu finden seyn möchte, wenigstens war mir damals und ist mir bis jetzt, noch nichts Aehnliches vorgekommen.

Unter diesen stehen die heilige Hedwig und die heilige Elisabeth. Die Thüren außen sind auf Farbgrund und zeigen in ganzen Gestalten links die mater dolorosa und rechts ein Ecce homo, wobei indessen die Figuren, wie beim ganzen Altare, schlecht gemalt sind, so daß der ganze Altar nur als ein Rest unbedeutender Malerei zu betrachten ist. Unten sind auf einem Vorsatzblatt in der Mitte Peter und Paul, zur Seite Johannes, Andreas &c. Wie das Obere gemalt.

Gleiche Bewandniß hat es mit dem andern auf der rechten Seite stehenden Altare. In der Mitte ist Maria geschnitzt, unbedeutend; auf jeder Seite standen immer zwei und zwei Heilige über einander, die aber verloren gegangen sind. Auf der Thüre links sind, auf Goldgrund gemalt, oben links Johann der Täufer und Thomas, unten: Magdalena und Anna. Rechts: Jo-